Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

298 (18.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 298. 1. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 18. Dezember **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geh. Rath Dr. Grashof in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen königlich preußischen Kronenordens zweiter Klasse mit Stern zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Dezember 1892 gnädigst geruht, dem Oberförster Anton Klehe in Bonndorf die Bezirksforstei Kaltenbronn mit dem Wohnsitze in Gernsbach und dem Oberförster Eduard Würth in Langensteinbach die Bezirksforstei Bonndorf zu übertragen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Dezember 1892 gnädigst geruht, den Obereinnehmer und Domänenverwalter Wilhelm Holtzmann in Villingen in gleicher Eigenschaft nach Stockach zu versetzen, den Hauptamtsverwalter Friedrich Werber in Konstanz zum Obereinnehmer und Domänenverwalter in Villingen und den Zollinspektor Hermann Frech in Mannheim zum Obereinnehmer und Domänenverwalter in St. Blasien zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Dezember 1892 gnädigst geruht, den mit der Leitung der Obereinnehmerei Hornberg betrauten Zollinspektor Valentin Kirchbaur zum Obereinnehmer in Hornberg zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Domänenverwalter Heinrich Zimmermann in Bonndorf auf sein unterthänigstes Ansuchen seiner derzeitigen Stelle zu entheben und unter Verleihung des Titels Salinenkassier zum zweiten Beamten bei der Salineverwaltung zu ernennen, ferner den Salinekassier Ludwig Frohmüller in Rappenau zum Domänenverwalter in Bonndorf zu ernennen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Dezember d. J. wurde der Salinekassier Heinrich Zimmermann der Salineverwaltung Rappenau zugetheilt.

Drahtberichte.

* **Marienwerder**, 16. Dez. (Reichstagsstichwahl.) Bisher wurden gewählt für Wessel (Reichspartei) 5687, für Donimirski (Pole) 5678 Stimmen. Es stehen noch 55 Wahlorte aus.

* **Paris**, 16. Dez. Zu den heute Vormittag bei den Administratoren der Panamagesellschaft abgehaltenen Haussuchungen wurden zehn Polizeikommissäre verwendet. — Es verlautet, der Rücktritt Weddington's vom Londoner Botschafterposten sei nahe bevorstehend. — General Dodds telegraphirt, König Behanzin habe nur 2000 Mann um sich, die sich durch Fahnenflucht noch fortwährend verringerten.

* **Stockholm**, 16. Dez. Der Marineminister Otter erhielt die erbetene Entlassung. An seiner Stelle wurde Kontreadmiral Christerson zum Marineminister ernannt.

⊥ Ist unser Volkswohlstand im Sinken?

Ein beliebtes Schlagwort der Sozialdemokraten und anderer Leute, die gerne Unzufriedenheit säen, ist die Behauptung, daß der Militarismus in Verbindung mit dem Kapitalismus unser Volk aussaige, und daß nur die großen Vermögen sich vermehren, im Uebrigen aber die Verarmung unaufhaltsam und mit Riesenschritten um sich greife. Daß diese Behauptung falsch ist, zeigt schon ein Blick auf die äußere Lebenshaltung und Lebensführung der Massen, welche, wenn auch nicht besser — denn man hat früher in mancher Beziehung besser und vernünftiger gelebt als heute, wo eine wilde Genußsucht alle Stände durchdringt — aber doch entschieden reichlicher und kostspieliger geworden ist als früher. Aber auch die statistische Wissenschaft lehrt uns mit unwiderleglichen Zahlen, daß der Gesammtwohlstand nicht im Rückgang, sondern in der Zunahme begriffen ist. Für das Königreich Sachsen ist dies schon früher nachgewiesen worden; für Preußen entnehmen wir den Nachweis einem gediegenen Aufsatze von J. Neumann in der Zeitschrift für die gesammten Staatswissenschaften. Darnach ist die Zahl der besonders niedrigen Einkommen in Preußen stark im Rückgang, die Zahl der besseren Einkommen dagegen im Wachsen. Es betrug nämlich die Zahl Derer, die einem Haushalt von weniger als 900 Mk. jährlichen Einkommens angehörten, in den alten preuß. Provinzen

im Durchsch. der Jahre	1852—1854:	88,9 Proz. d. Bev.
„ „ „ „	1865—1867:	87,8 „ „ „
„ „ „ „	1876—1878:	80,2 „ „ „
„ „ „ „	1888—1890:	79,2 „ „ „

Am günstigsten war das Verhältniß in den mittleren und westlichen Provinzen. In der Rheinprovinz z. B. sank die Zahl der niedersten Einkommen im angegebenen Zeitraum von 89,3 auf 75,4 Proz. der Bevölkerung.

Hand in Hand damit ging die Zunahme der Zahl der Einkommen von 900 bis 1500 Mk. Diese betrugen im Jahr 1852 6,9 Proz. im Jahr 1890 13,3 Proz. Auch die Einkommensklasse von 1500—3000 Mk. ist erheblich gestiegen, so daß die gesammte Klasse von 900 bis 3000 Mk, die etwa als Mittelstand zu bezeichnen ist, sich nicht verringert, sondern zugenommen hat. Zu diesem Mittelstand gehörten nämlich 1852—1854 9,9 Proz., 1888—1890 18,4 Proz. der Bevölkerung.

Natürlich kann die Zunahme des Wohlstandes vorübergehend durch ungünstige Geschäftsverhältnisse, industrielle und Handelskrisen gehemmt werden; die allgemeine aufsteigende Richtung des Volkswohlstandes wird aber dadurch nicht geändert.

Deutsches Reich.

♁ **Karlsruhe**, 17. Dez. Der 18. Dezember 1870 war ein für die badischen Truppen sieg- und ehrenreicher Tag, auf welchen dieselben mit dem beseligenden Gefühl treuer Pflichterfüllung zurückblicken dürfen. Haben dieselben doch an diesem Tage einen Kampf gegen einen übermächtigen Gegner bestanden, der sich in und bei Nuits in einer vorzüglichen Stellung befand, und den zu überwältigen es eines großen Muthes und einer zähen Ausdauer bedurfte. Wir dürfen, auf jenen Tag zurückblickend, kühn und ohne jede Ueberhebung behaupten, daß in dem ganzen großen Kriege von 1870/71 kein Gefecht geschlagen wurde, in welchem sich die Tapferkeit und das kühne Drauflosgehen der deutschen Truppen in schönerem Lichte gezeigt hätte, als dies am 18. Dezember 1870 Seitens der badischen Truppen bei Nuits der Fall war; und daß das Ringen ein gewaltiges und heißes war, das bekunden die beiderseitigen, für ein bloßes Gefecht ganz bedeutenden Verluste, die sich badischerseits auf 50 Offiziere und 887 Unteroffiziere und Gemeine an Todten und Verwundeten, französischerseits, abgesehen von 633 unverwundet Gefangenen und einer Menge Kriegsmaterial, auf 1500 Mann beziffern. Unter den badischerseits Verwundeten befand sich ein edler Sprosse unseres erhabenen Fürstenhauses, der Prinz Wilhelm, Bruder unseres hochherzigen Großherzogs und Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, der einen schweren Schuß durch den Mund in den Hals erhielt, wie ebenso der Kommandeur der badischen Division, Generalleutnant v. Glümer, der einen Schuß durch den Arm erhielt. Wir gedenken heute aber auch in tief empfundener Dankbarkeit aller Derer, welche an jenem Tage ihr Blut und Leben ließen, wie überhaupt Aller, die an dem heißen Kampfe Theil nahmen und zum Gelingen desselben beitrugen. Das dankbare Vaterland wird ihrer und ihrer Thaten, die mit ehernem Griffel in das Buch der Geschichte eingetragen sind, nicht vergessen!

* **Karlsruhe**, 17. Dez. Die Verurtheilung der Firma Löwe und Komp. wegen des im Jahre 1886 an den damaligen Kriegsminister Boulanger erfolgten Angebots auf Lieferung von Maschinen zur Massenfabrikation von Gewehren ist allgemein. Mit Ausnahme der Freis. Ztg. und der Voss. Ztg. rügen sämmtliche Blätter das Ungehörige eines derartigen Verhaltens Frankreich gegenüber und fällen über den Geschäftseifer der Löwe'schen Fabrikleitung Urtheile, die wenig schmeichelhafter Natur sind. Die Allg. Ztg. legt ein besonderes Gewicht darauf, ob das Löwe'sche Angebot vom 20. Oktober oder 20. November 1886 datirt ist. Am 20. November war nämlich die durch französische Kriegsbedrohung motivirte deutsche Septennatsvorlage bereits bekannt, der Reichstag war zum 25 November einberufen. In solchem Augenblick, so meint das Blatt, an Frankreich noch Waffenofferten machen, oder auch Maschinen zur Waffenfabrikation, grenzt nahe an Landesverrath. Dem Reichstag ist soeben ein Gesetzentwurf über den Verrath militärischer Geheimnisse zugegangen, wir glauben, daß das Strafgesetz auch nach der Richtung, auf welche die Löwe'sche Offerte hinweist, einer Ergänzung bedarf. Wir sind weiter der Meinung, daß, wenn die Thatsache dieser Offerte im Jahre 1889 der Reichsverwaltung bekannt gewesen wäre, sie die Firma Löwe zur Betheiligung an der Waffenlieferung für das deutsche Heer nicht herangezogen haben würde.

= **Aus dem Oberland**, 15. Dez. Der geschäftsleitende Ausschuß der Sektion Baden des Volksvereins für das katholische Deutschland in Freiburg, wie er sich nennt, setzt gegenwärtig alle Hebel in Bewegung, an allen Orten, wo dies überhaupt möglich sein könnte, die bekannten Volksvereine einzuführen. Hauptsächlich sind es die überbürdeten hochwürdigen Herren Geistlichen, welche die Sache thatkräftig in die Hand nehmen sollen. Ein bezügliches Schreiben fordert auf, an dem Kampfe gegen die religionsfeindlichen und umstürzlerischen Ideen durch Beitritt zu diesem Verein fortdauernd theilzunehmen. Der Verein stehe durchaus auf gesetzlichem, vaterländischem Boden und bezwecke einzig die Sammlung und Organisation der Katholiken zum Kampfe gegen die Bestrebungen, welche gegen Thron und Altar, gegen Eigenthum und Religion gerichtet sind. (Diesen Bestrebungen wird nach Ansicht unserer Ultramontanen, bekanntlich von allen nicht „gut katholisch", d. h. Ballestrem-Wackerisch denkenden Männern im Land und Reich gehuldigt. D. Red.) Zu anderen Zwecken haben diese Vereinsbildungen nicht zu dienen, am allerwenigsten natürlich zu „Wahlzwecken" (?) das ist ja bekannt. Unterzeichnet ist der Aufruf von den Herren: Bareiß, Beyerle, Birkenmeyer, v. Buol, Dold, Fischer, Geppert, Gerber, Gießler, Dr. Gutmann, Hennig, Hug, Robert Hutter, Dr. Knecht, Kopf, Lauck, Linden, Marbe, Meister, v. Oberndorff, Reichert, Röttinger, Rudolf, Dr. Schmitt, Schüttgen, Schuler und Wacker. Angesichts dieses Vorgehens dürfte es an der Zeit sein, daß die nationalliberale Partei sich aufmacht und ebenfalls eine größere Rührigkeit entfaltet, die in ihrem eigensten Interesse dringend geboten ist.

Berlin, 15. Dez. Ueber Dr. Karl Peters ist der H. C. in der Lage, nach hier eingegangenen zuverlässigen Privatnachrichten folgende Mittheilungen machen zu können: Dr. Peters hat seine letzte, im Interesse der Grenzregelung unternommene Kilimandscharo-Expedition, zu welcher er nur 30 Mann Bedeckung erhalten hatte, glücklich durchgeführt, nicht ohne dabei in große Gefahr gerathen zu sein. Die englische Grenzregelungskommission unter Mr. Smith blieb stets mehrere Tage hinter ihm zurück, und so war Dr. Peters am Kilimandscharo vollständig auf sich allein angewiesen. Nun versuchten die Warombomkulia, ihm einen Hinterhalt zu legen, sie hatten einen Flußübergang und das anliegende Buschgelände mit mindestens 1000 Mann besetzt, als Dr. Peters anmarschirte. Dr. Peters marschirte indessen vorsichtiger Weise mit einer Spitze und Seitenpatrouillen und erhielt auf diese Weise noch rechtzeitig Wind von dem Hinterhalte, so daß er schnell aufmarschiren und anlegen lassen konnte. Er ließ dann den Gegnern durch Wataveta, die er bei sich hatte, sagen, daß, wenn sie nicht binnen drei Minuten abgezogen wären, er feuern lassen werde, worauf die Warombo sich schleunigst entfernten. Es ist ganz unzweifelhaft, daß hier nur durch die Vorsicht des Dr. Peters eine neue große Katastrophe am Kilimandscharo vermieden worden ist. Smith, der einige Tage später vorbei kam, wurde von Weibern und Kindern mit Steinen beworfen und mußte feuern lassen, obwohl die Engländer sich als die „natürlichen Freunde" der Eingeborenen betrachteten. Die englische Expedition ging dann in beschleunigtem Tempo nach Taveta zurück. Abgesehen von dieser Begegnung mit den alten Feinden der Deutschen, den Warombo, hat Dr. Peters indessen überall die beste Aufnahme am Kilimandscharo gefunden. Von allen Seiten sind ihm Ehrengesandtschaften und Freundschaftsversicherungen zugeschickt worden, und die Wameschi, die Gegner Bülow's, haben den Engländern in Taveta ausdrücklich erklärt, daß sie die Deutschen nicht angegriffen haben würden, wenn Dr. Peters am Kilimandscharo geblieben wäre. Eine schlagendere Widerlegung der gegen Peters wegen seines angeblichen Verhaltens am Kilimandscharo ausgesprengten Verläumdungen ist kaum denkbar! — Dr. Peters kehrt übrigens erst im Januar — nicht, wie ein hiesiges Blatt zu melden wußte, schon zu Weihnachten — nach Berlin zurück.

S. **Untrennbar.** (2)

Roman von Heinrich Köhler.

Dieser trat nachlässig wie im Vorübergehen jetzt an den Tisch, an dem das junge Mädchen und die Frau saßen.

„Die Damen gehören zur Gesellschaft?" sagte Herr v. Saalfeld, indem er sich ungenirt auf einen Stuhl neben dem Mädchen niederließ.

„Ja wohl, mein Herr", beantwortete die Frau die Frage verbindlich.

„Was für eine herrliche Tochter Sie haben!" sagte er mit einem Blick auf seine Nachbarin.

„Meine Pflegetochter, geehrter Herr."

„Ah, Ihre Pflegetochter", bemerkte er mit einem lächelnden Seitenblick. „Sie ist noch Novize. Wann wird sie ihr erstes Debut feiern?"

Das Mädchen wollte etwas sagen, aber die Frau kam ihr zuvor.

„Darüber läßt sich noch nichts sagen, ich habe sie vorläufig nur mitgenommen. Das liegt ja auch ganz in ihrem Willen, ich hoffe, daß sich noch eine anderweitige Karriere ihr öffnet."

Herr v. Saalfeld sprach noch eine Weile mit der Frau, dann erhob er sich, indem er derselben noch ein Geldstück zurückließ.

„Und wir werden bald die hohe Ehre haben, den Herrn wiederzusehen?" sagte die Frau mit devotem Knix.

„Vielleicht", antwortete er nachlässig.

Als er aufstand, kam auch von drüben der Baron, der im Vorbeigehen auf den Tisch der Frau ein Geldstück legte, ohne dieselbe weiter zu beachten, und die beiden Herren verließen das Lokal. Draußen sagte Herr v. Saalfeld zu seinem Begleiter:

„Dieses Weib ist wie herausgeschnitten die Martha aus Göthe's Faust. Der kleine reizende Kobold heißt Erna und ist ihre Pflegetochter; weiß Gott, wo sie das Mädchen her hat! Ihr Mann ist der Komiker mit dem famosen Bierbaß — eine saubere Gesellschaft! Dahinter steckt noch ein Geheimniß, aber ich habe nichts weiter herausbekommen. Was kümmert's mich auch," warf er in gleichgiltigem Tone hin, „wenn man alle die Geheimnisse einer Großstadt ergründen wollte, wo sollte man da anfangen, wo aufhören? Da haben Sie in der kurzen Zeit einen Blick in ein Stück Kultur- und Sittengeschichte geworfen, wie man es sonst nur in Romanen erfährt. Ich denke, es thut Ihnen nicht leid, mit mir gegangen zu sein. Aber Sie sind so schweigsam, bester Baron, die Nachtschwärmerei scheint Ihnen nicht zu behagen, und der Winter fängt doch erst an. Hier trennen sich unsere Wege, also: Gute Nacht, oder vielmehr guten Morgen — und à revoir!"

Der Baron erwiderte den Gruß nur kurz; er zog seinen Paletot fester zusammen zum Schutz gegen den eisigen Wind, der noch immer durch die Straßen pfiff, und ging mit schnellen Schritten seiner Wohnung zu, ganz in Gedanken an die wunderbare räthselhafte Mädchenerscheinung versunken.

2. Kapitel.

Es war an demselben Tage gegen Mittag, als der junge Baron Reinbach an die Thür eines Zimmers klopfte, das auf der andern Seite des Korridors vor seinem Zimmer lag. Auf das Herein einer weiblichen Stimme trat er in das Zimmer hinein. Die Einrichtung war elegant und doch einfach, man sah es auf den ersten Blick an all' den hundert kleinen Dingen, daß hier ein weibliches Wesen waltete, es war weniger ein Salon, als ein trauliches Wohngemach. An dem einen der Fenster war von Epheu und anderen Schlinggewächsen eine kleine Laube gebildet, unter der ein Sessel und ein Arbeitstischchen standen. Auch zwei Vogelbauer, das eine mit einem Kanarienvogel, das andere mit einem Dompfaffen darin, hingen in dem Grün. Ein zierliches Bücherbrett war über einem kostbaren Pianino angebracht, das auf den Goldschnittrücken der Bücher die Namen der bekanntesten Lyriker wies. Ein kleiner Bücherschrank enthielt außerdem eine zahlreiche Bibliothek von Werken verschiedenen Inhalts. Eine Portiere trennte das hohe, freundliche Gemach von dem anstoßenden Schlafzimmer.

Bei dem Eintritt des jungen Mannes erhob sich von dem Sessel unter der Fensterlaube eine junge Dame in einem einfachen, dunklen Kleide, die in einem Buche gelesen hatte. Sie war klein und, wie man bei genauerm Hinblick und wie sie dem Eintretenden entgegenging, bemerkte, etwas verkrüppelt. Sie schleifte den einen Fuß, wenn auch nur unbedeutend, nach und die eine der schmalen Schultern war etwas hinaufgezogen; aber welch' ein liebes, sanftes und dabei kluges Gesicht saß auf dem schmächtigen Körper! Einem Raphael'schen Madonnenbilde hätte es zur Zierde gereicht. Und wie sie dem eintretenden Bruder nun die Arme entgegenstreckte, da kamen aus den Spitzen des Aermels zwei Kinderhände zum Vorschein, so schmal, so weich, so rosig, wie sie selten in solcher vollendeten Formenschönheit und Zartheit selbst in den vornehmen Kreisen gefunden werden.

Man sah es auf den ersten Blick, daß diese beiden Geschwister die innigste Zärtlichkeit verband. Der junge Mann war schnell auf die Schwester zugeeilt, er beugte sich zu ihr hinab und küßte sie auf den kleinen Mund, dann führte er sie zu ihrem Platz zurück. „Wie geht es Dir, mein poetisches Schwesterchen, Du kleiner Blaustrumpf?"

„Ach pfui — Blaustrumpf! Zählst Du mich wirklich zu der Kategorie derjenigen Frauen, die man sich gewöhnlich darunter denkt?"

„Du Liebe — Gute", sagte er zärtlich, „mit Deinem Gemüth! Was Anderen Deines Geschlechts vielleicht zum Nachtheil gereichen könnte, wird bei Dir zum Vorzug."

„Du Schmeichler!"

„Und die Poesie ist durchaus ein passendes Feld für Frauen."

„Ich kämpfe aber in meinen Arbeiten für die Emanzipation", sagte sie lächelnd.

„Ja, von allen Vorurtheilen, allen Schwächen, allem Niedrigen — für die echte, wahre Humanität, also für die Emanzipation des Geistes im schönsten Sinne."

„Ich weiß, daß ich darin Deine volle Zustimmung habe, Georg", sagte das Mädchen ernst, „und das tröstet mich einigermaßen über das Geheimniß, das ich dem Papa gegenüber darin beobachten muß."

„Mache Dir keinen Kummer, meine kleine Geistesheldin — es bildet den Inhalt Deines Lebens und das ist im Grunde die Hauptsache. Warum mit Gewalt gegen Ansichten, Ueberzeugungen anstoßen, denen man sich nicht mehr unterordnen kann und die zu verletzen die Pietät verbietet?"

Die kleine Schwester nickte resignirt. Die hocharistokratische Gesinnung des alten Barons von Reinbach, welcher der geistigen Strömung einer neuen, erleuchteteren Zeit nicht die geringsten Konzessionen machte, hätte nie die „Blaustrumpfsaleien" seiner Tochter geduldet; darum durfte er davon keine Ahnung haben.

Er war eine starre, eiserne, unbeugsame Natur, die eher den Einsturz des Weltalls für möglich gehalten hätte, als ein Abweichen von der Richtschnur, die er sich vorgezeichnet. Die konventionellen Formen und Sitten der hohen Gesellschaft wurden von ihm so peinlich beobachtet, wie nur der religiöse Fanatiker die Formen seines Kultus innehalten kann. Außerhalb dieser Sphäre hörten für ihn die Welt, die Bedingungen seines Daseins auf, dem Ruf in derselben hätte er bedingungslos jedes Opfer gebracht. Die bureaukratische Karriere, die er gemacht, hatte dazu beigetragen, die Verknöcherung seiner Grundsätze zu verstärken. Er hatte einem entthronten Fürsten bis zu dessen Deposseidirung, die ihm den letzten Stoß versetzt hatte, als hoher Staatsbeamter gedient und eine ähnliche Stellung, die ihm im diesseitigen Staate angetragen wurde, stolz zurückgewiesen.

In Betreff seines Sohnes hatte er allerdings der Macht der Ereignisse Rechnung tragen müssen, indem er diesen in den Dienst des siegreichen Großstaates

Berlin, 15. Dez. Die Post erfährt, daß die Frühstücktafel vom letzten Sonntag im neuen Palais, die einen rein militärischen Karakter hatte, und zu der auch der Reichskanzler und die Kriegsminister und Militärbevollmächtigten Bayerns, Sachsens und Württembergs geladen waren, mit der Sitzung des Reichstages vom Montag in einem gewissen Zusammenhang stand, insofern, als hier die Verabredungen zwischen dem Staatsoberhaupte und dem Reichskanzler in Betreff der Aeußerungen des Grafen Caprivi über den Ahlwardtschen Prozeß, die, wie man wissen will, auf den Willen S. M. des Kaisers zurückzubeziehen sind, getroffen worden sind.

* **Berlin**, 16. Dez. Der Reichsanzeiger theilt mit, nach einem Erlaß des Ministers des Innern solle die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden auf eine etwaige wucherische Ausbeutung und Verletzung der Gebote der Sittlichkeit Seitens der Theateragenten gegenüber Personen, welche sich deren Vermittelung bedienen, gelenkt werden. Kämen begründete Zweifel gegen die Zuverlässigkeit von Theateragenten zur Kenntniß der Polizeibehörde, so hätte dieselbe nachdrücklich gegen die Schuldigen vorzugehen. — Die Steuerkommission vertagte sich heute bis zum 10. Januar. Zu einer Abstimmung über die Entwürfe der Subkommission, betreffend die Höherbelastung des fundirten Einkommens innerhalb der Einkommensteuer, kam es nicht. Die Entscheidung über das zu befolgende Prinzip soll erst später erfolgen.

Berlin, 16. Dez. Die Pferdebahn-Angestellten beabsichtigen unter Benutzung der mit Neujahr eintretenden Erhöhung der Fahrpreise die Hinwirkung auf Boykottirung der Pferdebahn durch die Arbeiter, weil die gestellten Forderungen nicht bewilligt wurden.

* **Breslau**, 16. Dez. Anläßlich des 150. Geburtstages Blüchers fand um 11 Uhr Vormittags am Grabdenkmal in Krieblowitz eine sehr erhebende Gedenkfeier statt, an der sich die Kriegervereine und Schulen der benachbarten Ortschaften betheiligten. Der Kaiser sandte ein Telegramm. Das Husarenregiment Nr. 5 und die Kriegervereine legten Kränze nieder.

Köln, 16. Dez. Der Köln. Volksztg. wird aus Rom gemeldet: Die endgiltige Kardinals-Liste enthält Moccenni, Persico, Dipistro, Galimberti und die Bischöfe von Tours, Rouen, Fermo, Messina Sevilla, Köln, Breslau, Gran und Westminster.

Nürnberg, 15. Dez. In Sachen der Wemdinger „Teufelsaustreibung" veröffentlicht der Fränk. Kur. einen Erlaß des protest. Oberkonsistoriums in München. Der Erlaß meint, kein Bibelgläubiger werde die Möglichkeit einer dämonischen Besessenheit leugnen, meistens aber liege derartigen Erscheinungen eine physische Krankheit zu Grunde, die auf ärztlichem Wege gehoben werden müsse. Sehr vielfach habe man es auch mit raffinirten Verstellungen und Täuschungen zu thun; auf keinem Gebiet hätten Betrug und Selbsttäuschung so bethörend und blendend ihr Spiel getrieben, wie auf diesem. Das Oberkonsistorium spricht denn auch im Sinne dieser Auffassung seine Verwunderung darüber aus, daß in Eichstädt zu den geistlichen Sachverständigen nicht auch ärztliche zugezogen wurden. Es sei allem Anschein nach von Anfang an auf den Uebertritt der ganzen Familie des Müllers Zilk zur römisch-katholischen Kirche abgesehen gewesen. Der Erlaß bezeichnet es als eine „Ehrenkränkung" der evangelischen Kirche, wenn P. Aurelian als Ursache der Besessenheit die Ehe des katholischen Zilk mit einer Protestantin voranstellt: „Unsere Erfahrung ist nunmehr um ein erschreckendes Beispiel reicher, wie von gewisser Seite die gemischten Ehen ausgebeutet werden. Indem wir unsere Geistlichen für ihre seelsorgerlichen Belehrungen darauf aufmerksam machen, legen wir ihnen zugleich die Bekämpfung des vielgestaltigen Aberglaubens in ihren Gemeinden auf's Neue an's Herz. Derselbe ist ein üppig wuchernder Rest des alten Heidenthums und gleicht den im Boden gebliebenen Wurzeln eines ausgerodeten Waldes, die immer wieder Schößlinge treiben und das Gedeihen der Saat gefährden. Er findet sich allenthalben, aber namentlich pflegt er in der Nähe von Kapuzinerklöstern, welche Allerlei zum „Brauchen" für Menschen und Vieh darreichen, leider auch unter Protestanten stark um sich zu greifen."

Schweiz.

Bern, 16. Dez. Der Ständerath hat den Bundesrath ermächtigt, im Mai 1893 für den Schweizer Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr die mitteleuropäische Stundenzonenzeit einzuführen.

Frankreich.

△ **Paris**, 15. Dez. Der Abg. Hubbard verlangte bei dem Beginn der heutigen Kammersitzung die sofortige Berathung über den Antrag Pourquery de Boißerin's, und der Ministerpräsident Ribot erklärte, daß die Regierung auf diese Forderung eingehe. Von dem Obmann des Panama-Ausschusses, Brisson, wurde dieselbe im Gegentheil bekämpft. Brisson erklärte, der Ausschuß habe bisher bei der Regierung die bereitwilligste Unterstützung gefunden und hoffe daher, im Einverständniß mit der Regierung zur Entdeckung der Wahrheit zu gelangen, ohne neuer Vollmachten zu bedürfen. Aber es könnte sich begeben, daß er trotzdem auf Schwierigkeiten stieße, die er nicht ohne solche Vollmachten zu überwinden vermöchte; wenn daher die Kammer nicht mit der Berathung über den Pourquery'schen Antrag warten wolle, bis sich wirklich die Nothwendigkeit desselben herausstelle, so halte es der Ausschuß für nöthig, auf seine Annahme zu dringen. Der Justizminister Bourgeois antwortete, die Bemerkungen Brissons müßten die Regierung vollends bestimmen, die sofortige Berathung über den Antrag und dessen Verwerfung zu erheischen. Man gesteht, daß die Regierung bisher dem Ausschuß ehrlich geholfen hat, aber man gibt zu verstehen, daß sie morgen anders verfahren könnte. Der Vertagungsantrag des Ausschusses ist also ein unverhohlenes Mißtrauenszeugniß, welches die Regierung nicht annehmen kann (Beifall.) Sie kann aber ebenso wenig den Antrag Pourquery selber annehmen, denn sein Zweck ist es, die der Regierung zustehende Gewalt in die Hände eines parlamentarischen Ausschusses übergehen zu lassen. Unter der Verantwortlichkeit des Ministeriums, aber ohne sein Zuthun, soll diese Gewalt von unverantwortlichen Händen ausgeübt werden. Ein solcher Vorschlag verletzt die heiligsten Rechte aller Bürger, und die Regierung wird ihn nicht gutheißen. (Zweimalige Beifallssalve. Jonnart ruft: „So spricht eine wahre Regierung!") Uebrigens handelt es sich hier nicht um eine Frage der parlamentarischen Prozedur, sondern um die ganze Zukunft der Republik. Man wohnt einem kunstvoll ersonnenen Feldzuge gegen dieselbe bei; tagtäglich läßt man auf sie, Tropfen um Tropfen, eine neue Verleumdung fallen. (Fürst Leon unterbricht: „Oder eine neue Wahrheit." Lärm.) Dem gegenüber ist es Pflicht der republikanischen Partei, einig und besonnen zu bleiben. Was die Regierung angeht, so bedarf sie des Vertrauens der ganzen republikanischen Mehrheit, und eines bedingungslosen, nicht blos zeitweiligen Vertrauens. Wenn es ihr versagt würde, so würde sie auf die Gewalt verzichten. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Brisson erwidert, der Ausschuß müsse auf der Vertagung des Antrags bestehen. Er, Brisson, wolle nicht minder als Bourgeois die Einigkeit der Republikaner, aber die Regierung selber bringe diese Eintracht durch ihren Widerstand gegen eine berechtigte Forderung in Gefahr. (Großer Lärm.) Ribot unterstützt die Erklärungen Bourgeois'. Das Ministerium hat die Gewalt nicht verlangt, aber es hat in diesem Augenblick die Ehre, die Fahne der Republik, die seit 20 Jahren nicht ruhmlos geblieben, zu tragen. Sieht man nicht hinter den Verleumdungen, die gegen die Kammer gerichtet werden, einen bestimmten Plan? Nicht die einzelnen Republikaner nur sollen verdächtigt, die ganze Republik soll mit Koth bedeckt werden. (Beifall. Nach einem sehr stürmischen Wortwechsel zwischen Boulangisten und Republikanern wird die sofortige Berathung über den Pourquery'schen Antrag mit 429 gegen 123 Stimmen beschlossen. Die Sitzung dauert fort) In Folge jenes heftigen Auftritts hat Em. Arene den Boulangisten Gabriel zum Zweikampf herausgefordert.

Paris, 16. Dez. Trotz der bei Schluß der Kammersitzung umgehenden Gerüchte von dem Rücktritt des Kabinets bleibt dasselbe. Die Mehrheit bei der gestrigen Abstimmung bestand aus 271 Republikanern, die Opposition aus 150 Mitgliedern der Rechten, 40 Boulangisten 7 Radikalen und Mitgliedern der äußersten Linken. Brissons Drohung zurückzutreten, ist kaum wahrscheinlich. Die Mitglieder der Kommission von der äußersten Linken wollen eventuell mit Brisson zurücktreten. Während der Sitzung verdächtigte Prevost Del Lannay den Kriegsminister de Freycinet, weil Herz ausgezeichnet worden sei. Baudry d'Asson wurde ohnmächtig fortgetragen. Allgemein herrscht große Aufregung. Die Blätter der Rechten, der Radikalen und Linken fordern ein homogenes Ministerium. Die gemäßigte Presse stellt den Sieg des Kabinets fest, bleibt aber pessimistisch, zumal Bourgeois die Verfolgung der Panamaadministratoren und aller in den Skandal verwickelter Abgeordneten wegen Mandatsschacher ankündigt.

Baden.

Karlsruhe, 16. Dez. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind gestern früh gegen 9 Uhr nach Stuttgart zum Besuche des königlichen Hofes gereist und haben Abends um 6 Uhr 10 Minuten die Rückreise nach Karlsruhe angetreten. Die Höchsten Herrschaften waren, lt. Hofbericht, begleitet von der Hofdame Freiin v. Schönau, dem Oberstthofmeister Frhrn. v. Edelsheim, dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller, dem Legationsrath Dr. Frhrn. v. Babo und dem Kabinetsrath von Chelius. Heute Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Staatsrath Eisenlohr zu längerem Vortrage. Nachmittags nahm Höchstderselbe die Vorträge des Majors Freiherrn v. Lüdinghausen, gen. Wolff, und des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo entgegen.

* **Karlsruhe**, 16. Dez. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 35 enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 3. d. M., die Statistik und die Rechnungsführung der Kranken- und Hilfskassen betreffend.

*** **Heidelberg**, 16. Dez. Ein fahrender Handwerksbursche hat mehrfache Gelddiebstähle bei verschiedenen freundlich Zugereisten verübt. Er ist nunmehr ermittelt und in Haft verbracht worden.

Freiburg, 16. Dez. Dieser Tage erschien in einem hiesigen Hotel eine Frau im Diakonissengewande und gab vor, sie sei beauftragt, für eine Dame — die Frau eines Professors aus Basel — zwei heizbare Zimmer zu bestellen. Unter dem Vorgeben, für die Dame ein Luftkissen besorgen zu müssen, entlieh sie sich acht Mark. Den ganzen Tag verwandte sie nun zu „Einkäufen". Im Begriff, nach Karlsruhe abzudampfen, wurde sie verhaftet. Wie sich herausstellte, hat sie in mehreren Hotels den gleichen Schwindel verübt.

ō **Lahr**, 16. Dez. Die evangelische Kirchengemeindeversammlung hat in ihrer letzten Sitzung, dem Antrage des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schlusser gemäß, einstimmig den Beschluß gefaßt, an den Oberkirchenrath eine Resolution zu richten, nach welcher aus den Ueberschüssen des Kirchenfonds dem jüngst zum Dekan gewählten Herrn Stadtpfarrer Bauer mit Rücksicht auf seine vermehrte Arbeitslast eine Funktionszulage von jährlich 250 M. bewilligt werden möge. — Bei der dieser Tage vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes in den evang. Kirchengemeinderath wurde für die Restdienstzeit des verstorbenen Herrn Ernst Maurer Herr Steuerkommissär Brecht gewählt. — Der Militärverein wird morgen Abend im „Rappen" eine Nutzfeier veranstalten, bei welcher Herr Handelskammersekretär Hiller, Premierleutnant a. D., einen Vortrag über den „Rekognoszirungsritt der badischen Dragoner im Jahre 1870" halten wird.

♁ **Schwetzingen**, 14. Dez. Bekanntlich war bei der im September stattgehabten landwirthschaftlichen Gauausstellung auch der hiesige Gartenbauverein durch zwei ausstellende Mitglieder, die Handelsgärtner G. Knapp und H. Reinle, würdig vertreten. Beide hatten schöne Gruppen verschiedener Topfpflanzen, sowie recht hübsche Gebinde ausgestellt. Schon während der Ausstellung bestellte Se. K. H. der Großherzog bei Gärtner Knapp einen schönen Lorbeerbaum, und Gärtner Reinle erhielt einen Preis für ausgestelltes Obst. Aber auch von dem Vorstand des Landesgartenbauvereins erhielten diese beiden Aussteller je eine prächtig ausgeführte bronzene Medaille nebst Ehrendiplom zuerkannt, welch' erstere heute durch den Vorstand des Gartenbauvereins überreicht wurden mit der Aufmunterung, auch ferner zur Hebung der Gartenkultur nach Kräften mitzuwirken.

⊙ **Maulburg**, 16. Dez. Ein überaus frecher Betrug wurde dahier verübt. Zu einem Wirth, dessen Frau aus dem nahen Kanderthale stammt, kam gestern ein Mann und meldete, die Schwiegermutter sei gestorben, und er sei beauftragt, Tochter und Schwiegersohn zu benachrichtigen. Die Wirthsleute gaben dem Hiobsboten ein gutes Essen, auch noch 3 Mark, die der Schlaue unter dem Vorgeben, in Basel Einkäufe machen zu müssen, verlangte, und setzten sich in Trauerkleidern in den Wagen, um in's Kanderthal zu fahren. Dort angelangt, kommt ihnen die Todtgesagte frisch und rüstig entgegen. Unsere guten Leute merkten, daß sie einem Gauner in's Garn gegangen waren. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den frechen Betrüger in Numero Sicher zu bringen.

(- **Kürnbach**, 15. Dez. Bei einem heute dahier abgehaltenen Treibjagen ereignete sich der gewiß ebenso seltene, wie erfreuliche Fall, daß durch den Jagdinhaber, August Lachenauer, Bauunternehmer, auf einen Schuß zwei starke Rehe erlegt wurden.

ϰ **Boxberg**, 16. Dez. Daß die von uns in der Sonntagsnummer gebrachte Nachricht von einem wegen Diebstahls bestraften Bauernvereinsagitator unserer Umgegend und die hieran geknüpften Bemerkungen nicht ohne Erwiderung von ultramontaner Seite blieben, war uns nicht auffällig, daß sich aber der Bad. Beobachter in so ungeschickter Weise, wie er dies in Nr. 285 thut, herausredet, hätten wir ihm doch nicht zugetraut. Wir wollen uns nicht darüber aufhalten, daß er die „besseren" Landwirthe (in ultramontanem Sinne natürlich!) für die Bauernvereine in Anspruch nimmt und die verständigeren Bauern, die das demagogische Treiben des Bauernvereins verabscheuen und seinen aufdringlichen Wanderaposteln die Thüre weisen, als „hochtrabende Manschettenbauern" abzuthun sucht. Auch die Darstellung, als ob der Bauernverein mehr als alle andern Vereine auf die Unbescholtenheit seiner Mitglieder sieht, soll hier in seinem wahren Werthe nicht weiter kritisch erörtert werden. Festgenagelt aber verdient zu werden, wie das Zentrumsorgan mit förmlicher Taschenspielerkunst den erwähnten übel beleumundeten Agitator der Gemeinde, sowie dem „Amtmann", der offenbar die staatliche Behörde personifiziren soll, in die Schuhe schieben will. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die staatliche Behörde wegen des gegen sie gerichteten frivolen Angriffes zu vertheidigen. Uns dünkt es von derselben ganz korrekt gehandelt, wenn sie den vor Jahren zum Gemeinderath gewählten und damals tadelfreien Mann durch die übliche Verpflichtung in seinen Dienst einführte und nachdem er kürzlich seine Wahlfähigkeit durch das Vergehen des Diebstahls verlor, denselben sofort seines Dienstes enthob. Sache der geistlichen Leitung des Bauernvereins wäre es gewesen, Falls sie wirklich die persönliche Unbescholtenheit ihrer Würdenträger so hoch schätzte, daß sie einen derartigen Mann nicht in ihren Diensten belasse, bis ihr erst von uns aus ein entsprechendes „Merk's!" gegeben werde.

---

reten ließ. Aus diesem Grunde war die Familie, die nur aus den drei Personen bestand, vor einigen Jahren nach der hiesigen Residenz übergesiedelt. Der junge Baron war ein Jahr lang als Gesandtschaftsattache in Paris gewesen und man hoffte bei seiner Begabung auf eine glänzende Karriere. Die Mutter war früh gestorben und so hatten sich die beiden Geschwister um so enger an einander geschlossen.

Durch einen unglücklichen Fall als Kind hatte Martha sich das Gebrechen zugezogen und es war leicht erklärlich, wie die verhältnißmäßige Abgeschlossenheit und Resignation, die ihr dadurch auferlegt waren, auf der andern Seite das geistige Empfindungsleben bei dem reich begabten Mädchen vertieften und sie in einer gedichteten Welt sich Entschädigung für die verlorene wirkliche suchte.

Die vertrauliche Unterhaltung der beiden Geschwister wurde durch den Eintritt der Zofe der jungen Baronesse unterbrochen.

„Der Herr Baron lassen die Herrschaften bitten, sich gütigst in den Salon zu bemühen, es ist Besuch da," meldete sie.

Der junge Mann gab seiner Schwester den Arm. „Die konventionellen Strapazen des Winters," sagte er lächelnd, „irgend eine Visite, die wieder eine Gegenvisite beansprucht."

Als sie in den Salon traten, der durch einige Zimmer von dem Wohngemach Martha's getrennt war, erhoben sich zwei Damen, die sich hier in Gesellschaft des alten Barons befanden, von denen die jüngere lebhaft auf die junge Dame vom Hause zutrat. Ein Blick des jungen Barons auf sie, und eine leichte Röthe überlief sein Gesicht, die einen leisen Reflex auf dem der Dame hervorrief. Man konnte es unschwer bemerken, daß sich hier zwei Menschen unerwartet wieder begegneten, die durch irgend eine frühere Beziehung schon mit einander verbunden waren.

Es war eine stolze, imponirende Schönheit, die in jedem Salon Aufsehen erregen mußte, eine Schönheit von den königlichen Formen einer Juno und dem sicheren Benehmen einer vollendeten Weltdame. Die hohe, üppige, schlanke Gestalt mußte jedes Mannes Auge fesseln und der Frauenkenner mochte errathen, daß sie sich dessen bewußt war und es nicht eben ungern sah. Ihre Begleiterin war eine ältere Dame, etwas korpulent, die jedenfalls als Beschützerin der jungen fungirte. (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Am 14. Dezember starb Hoke Lemoinne zu Paris, einer der bedeutendsten Journalisten, die Frankreich im letzten Vierteljahrhundert besaß, nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren. Er wurde in London von französischen Eltern geboren, machte aber dort nur seine ersten Studien. Unter dem Kaiserreich behandelte er in den Debats nur Fragen auswärtiger Politik, vertheidigte besonders die Einheit Italiens und bekämpfte die weltliche Gewalt des Papstes; erst seit 1870 war er in diesem Blatte mit der Beurtheilung der inneren Politik beauftragt. Seine Haltung war Anfangs ziemlich schwankend; nach dem Sturze Thiers, den er entschieden unterstützt hatte, schien er in das monarchistische Lager übergehen zu wollen, kehrte aber bald zu gemäßigt-republikanischen Tendenzen zurück und nahm eifrigst an dem Feldzuge gegen die Regierung vom 16. Mai Theil. Vorher schon war er auf Betreiben seiner Freunde vom linken Zentrum in den Senat gewählt worden. Die Akademie nahm ihn im Jahre 1876 in Anerkennung seiner journalistischen Verdienste unter ihre Mitglieder auf, wo er den Sessel Jules Janin's einnahm. „Als einfacher Journalist", so begann er seine Antrittsrede „und als Nachfolger eines der Meister des Journalismus habe ich die Ehre, die Sie mir erwiesen, als meinem Berufe erwiesen zu betrachten." — Die Versteigerung der Günzburg'schen Gemäldesammlung im Hotel Drouot in Paris lieferte gestern wieder einen Beweis dafür, daß die mehrfach prophezeite Abnahme der Bilderpreise noch nicht eintritt. Diese Sammlung bot kein außerordentliches Interesse dar, doch erreichten die meisten Nummern hohe Preise: ein Troyon 73,000 Fr., ein Th. Rousseau 33,500, zwei Ziem 19,800 und 14,300, ein Diaz 12,100 Fr. u. s. w. Der Troyon war zu 5600, der Rousseau zu 2400, der Diaz zu 1200 Fr. angekauft worden.

(**Werner v. Siemens bei der Arbeit.**) Es dürfte von allgemeinerem Interesse sein, einen Blick in die Räume zu werfen, in denen Werner v. Siemens seine Erfindungen und Arbeiten für die Welt nutzbar gemacht, in die drei Zimmer, die er sich — geschützt vor dem Lärm des Betriebes — innerhalb der Fabrik in der Markgrafenstraße für seinen persönlichen Gebrauch eingerichtet hatte. Ein dreifenstriger kleiner Saal diente als Konferenzzimmer; hier wurden an einem großen, grünen Tische, der von zehn einfachen Rohrstühlen umgeben ist, Vorträge aller Art und Berathungen mit Fachgenossen abgehalten; hier arbeitete Siemens noch an dem Tage seiner Erkrankung. Die letzte Beschäftigung bildeten die Mannesmann-Röhren, die noch jetzt dort aufgestapelt liegen und das Interesse Siemens' bis zum letzten Augenblicke wachhielten. Zwischen den Röhren zerstreut findet man Kabel verschiedener Art. Der ganze Raum, der außerdem nur noch einige Aktenschränke enthält, ist an allen Seiten mit Plänen der für Berlin zu errichtenden elektrischen Hochbahn behangen. Des Studiums dieser Aufzeichnungen wurde Siemens, wie der B. B. K. schreibt, nicht müde. Getrennt von diesem Saale findet man das Arbeitsgemach, in das man durch ein kleines Bibliothekzimmer gelangt. In dem letzteren sind ausschließlich fachwissenschaftliche Werke in zwei Repositorien und einem Spinde aus Mahagoniholz untergebracht. In dem zweifenstrigen Arbeitszimmer begegnet man einem Schreibtische von ungewöhnlichem Umfange, einem Sopha mit Lederbezug, zwei kleinen Marmortischen, einem Mahagonischranke und einem alten schwarzen Lederlehnstuhl. Vor diesem steht ein sogenannter „Faullenzer", der aber, obgleich uralt, dennoch ein neues Aussehen hat. Als Wandschmuck dienen zwei Familienbilder. Das erste Tagewerk des Gründers der Weltfirma bestand in der Durchsicht der täglich zu etwa hundert eingehenden Bittgesuche. Mit den oft wiederholten Worten: „Wohlthun bringt Segen" verzeichnete er die abzusendenden Beträge selbst auf den Briefen. Merkwürdig war es, daß Siemens die Namen der überaus zahlreichen Bittsteller im Gedächtniß behielt. Noch an einem der letzten Lebenstage war es ihm aufgefallen, daß eine Frau zum zweiten Male kurz hintereinander sich an ihn gewandt hatte, und er schrieb neben das Gesuch die Notiz: „Hat denn die Frau kein Geld erhalten?" Sein Ableben wird auch von den Armen schwer empfunden werden." — Eine Anekdote aus der Zeit, da Werner v. Siemens geadelt wurde, theilt das B. T. mit: Der große Forscher war vollkommen überrascht, als er eines Tages in den Zeitungen las, daß Kaiser Friedrich ihm den erblichen Adel verliehen habe. Werner Siemens nahm die Sache von der scherzhaften Seite und meinte in guter Laune zu seiner Gemahlin: „Liebe Frau, jetzt geh' nur zu Lepke (einer bekannten Berliner Kunstauktionsfirma) und — kaufe Ahnen!"

(**Ein Abkömmling einer berühmten Mailänder Fürstenfamilie,**) jener mächtigen Visconti, die schon im 14. Jahrhundert zur Würde kaiserlicher Statthalter in Mailand gelangten, ist dieser Tage im Alter von 60 Jahren aus dem Gefängniß entlassen worden. Er war als Sohn eines verschwenderischen Vaters mit einem Erbe von 2000 Lire zurückgeblieben, vergeudete in kurzer Zeit seine letzte Habe mit seiner Geliebten und betrat dann den Weg des Verbrechens. Etwa 20 Mal ist er dann im Laufe der Jahre wegen Diebstahls, Betrugs ꝛc. verurtheilt worden. Nun ist er wieder in die Freiheit zurückgekehrt, aber mit dem Vorsatze, „ein Taschentuch zu stehlen, damit das Gefängniß sich ihm wieder öffne."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt wurde:

Aktuar Karl Beck beim Amtsgericht Lahr zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Pforzheim.

Etatmäßig angestellt wurde:

Aktuar Xaver Bruttel, z. Z. beim Amtsgericht Radolfzell, bei großh. Amtsgericht Ueberlingen.

Versetzt wurden:

Die Gerichtsvollzieher Johann Boes in Mannheim zum Amtsgericht Radolfzell, Philipp Rebholz in Eberbach zum Amtsgericht Mannheim, Karl Maas in Wertheim zum Amtsgericht Eberbach, Gerichtsschreiber Valentin Feuerstein beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Radolfzell, Aktuar Karl Steinmann beim Amtsgericht Pfullendorf zum Amtsgericht Lahr.

Zugewiesen wurden:

Die Aktuare Karl Schramm dem großh. Amtsgericht Radolfzell, Robert Siebenhaar dem großh. Amtsgericht Pfullendorf.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern:

Fridolin Sibold von Görwihl wird mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Karlsruhe betraut.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Betraut:

Steuerkontroleur Friedrich Baumann in Mannheim mit Versehung einer Revisionsassistentenstelle bei großh. Zolldirektion.

Ernannt:

Grenzaufseher Georg Stichs in Mannheim zum Revisionsaufseher daselbst.

Versetzt:

Revisionsaufseher Ludwig Rieber in Lörrach nach Mannheim, Grenzaufseher Valentin Harder in Basel nach Lörrach und mit Versehung der Stelle eines Revisionsaufsehers betraut.

Zurückgenommen:

Die Versetzung des Grenzaufsehers Josef Weber in Säckingen nach Mannheim.

Gestorben:

Revisionsinspektor Friedrich Wilhelm Maier in Lörrach am 5. Dezember d. J.

Aus dem Bereiche der großh. Domänendirektion:

Zugetheilt wurde:

Forstpraktikant Herm. Löffel in St. Blasien der Bezirksforstei Konstanz.

Verschiedenes.

Mülhausen, 16. Dez. Eine Frau, deren Zuhälter und ein Schiffer wurden wegen dringenden Verdachtes der Entführung und Tödtung der Blanche Kahn verhaftet.

Genua, 16. Dez. Der gestern Abend nach Rom abgegangene Expreßzug stieß auf dem Bahnhofe Rapallo mit einem Güterzug zusammen. Es heißt mehrere Personen seien verletzt. Näheres fehlt noch.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 15. Dez. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Die unveränderte Marktlage bietet wenig Stoff zur Berichterstattung. Die täglichen Umsätze von 4 bis 500 Ballen vermögen den Markt nicht zu beleben, umsomehr, da Eigner Mindergebote nicht acceptiren. Die Zufuhren und Abladungungen sind seit Beginn dieser Woche ziemlich unbedeutend geblieben. Es wurden bezahlt: Markthopfen 100—120 Mk., Gebirgshopfen 120—130 Mk., Hallertauer 105—137 Mk., dto. Siegel 125—145 M., Württemberger 120—135 Mk., Elsässer 105—123 M., Posener 120—140 M., Spalter Land leichte Lagen 145—165 Mk., Spalt schwere Lagen 170—180 Mk.

♃ **Düsseldorf**, 15. Dez. (Amtlicher Kursbericht.) A. Kohlen und Koaks: 1) Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung —.—, —.—, b. Generatorkohle —.—, —.—, c. Gasflammförderkohle —.—, —.—; 2) Fettkohlen: a. Förderkohle —.—, b. beste melirte Kohlen (Lokomotivkohle) —.—, c. Koakskohle —.—, —.—; 3) Magere Kohlen: a. Förderkohle —.—, —.—, b. melirte Kohlen —.—, —.—, c. Nußkohle Korn 2 (Anthracit) —.—, 4) Koaks: a. Gießereikoaks —.—, b. Hochofenkoaks —.—, c. Nußkoaks, gebrochen —.—, —.—; 5) Briquets —.—, —.—. B. Erze: 1) Rohspath 7.50—7.80, 2) geröst. Spatheisenstein 10.50—11.50, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —.—, —.—, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 Proz. Eisen 8.40—8.80, 5) Rasenerze franko —.—, —.—. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen, 1. Qual., 10 bis 12 Prozent Mangan 51.00, 2) weißstrahl. Qualitäts-Puddelroheisen: a. rhein.-westfälische Marken 48.00—49.00, b. Siegerländer 44.00—45.00; 3) Stahleisen 48.00—50.00; 4) englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen —.—, —.—; 5) span. Bessemereisen Marke „Mudela" loko Rotterdam —.—, —.—; 6) deutsches Bessemereisen —.—; 7) Thomaseisen franko Verbrauchsstelle 47.00; 8) Puddeleisen (Luxemb. Qualität) 38.20 ab Luxemb.; 9) engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 57.00 — 58.00; 10) Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 45.00; 11) deutsches Gießereieisen 1. Qual. 62.00; 12) 2. Qual. —.—, 13) 3. Qual. 55.00; 14) deutsches Gießereieisen (Hämatit.) 62.00; 15) span. Gießereieisen, Marke „Mudela", loko Ruhrort —.—, —.—. D. Stabeisen: gewöhnl. Stabeisen 117.50—120.00. E. Bleche: 1) gewöhnl. Bleche 145.00, 2) Kesselbleche 155.00—165.00, 3) Feinbleche 125.00—140.00. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —.—, —.—, 2) Stahlwalzdraht —.—, —.—. (Berechnung in Mark für 1000 Ko. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Die Lebhaftigkeit des Kohlenversandts hält an. Der Eisenmarkt ist fortgesetzt ruhig.

* **Mannheim**, 16. Dez. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 54 Bf. Eichbaum-Brauerei-Aktien 101 Bf. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 400 Bf.

Frankfurt a. M., 16. Dez. (Börsenbericht.) Die Vorgänge in der Pariser Kammer verursachten schon an der gestrigen Pariser Abendbörse einen Rückgang der 3pr. französischen Rente und der übrigen leitenden Werthe. Die Verstimmung, welche wegen jener Vorgänge Platz griff, war die Veranlassung, daß auch unsere Börsen in schwacher Haltung einsetzten. Als man jedoch im Laufe des Verkehrs mehr und mehr zur Ueberzeugung kam, daß eigentlich kein Grund zu Besorgnissen vorhanden sei, konnte sich auch wieder eine festere Stimmung herausbilden und die Kurse der maßgebenden Papiere zogen Bruchtheile an. Das Geschäft bewegte sich dabei aber in äußerst engen Grenzen. Am Bankenmarkte setzten Kreditaktien und Diskonto-Kommandit ungefähr 1 fl. resp. 1% unter dem gestrigen Abendschlußkurs ein, um sich nach einem weiteren kleinen Rückgang bis zum Schluß des amtlichen Verkehrs wieder etwas erholen zu können. Oesterr. Bahnen wenig verändert. Schweizer Bahnen zum Theil abgeschwächt und ohne Geschäft. Fremde Fonds auf Paris Anfangs schwach, später aber gleichfalls etwas befestigt. In Montanpapieren fanden Anfangs Abgaben der norddeutschen Spekulation statt, die auf das Kursniveau drückten; schließlich machte sich aber auf diesem Gebiete eine freundlichere Stimmung geltend. Privatdiskonto 3¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 16. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 265¾—½ bez., Diskonto-Kom. 178.30—10—20 b., Handelsgesellschaft 133.10 b., Effektenbank —.— bez., Länderbank —.— bez., Darmstädter 131.60 b., Dresdener 138.90 b., Deutsche B. —b., Mitteldeutsche —.— b., Nationalbank — b., Ungar. Kreditbank — bez., Wiener Bankverein — bez., Banque ottomane 117.40 b., Lombarden 79¾ b., Mainzer 110 b., Ruß. Südwest — b., Duxer — bez., Koflacher — bez., Lübecker 138.30 bez., Marienburger —.— bez., Meridional — b., Gotthard 156 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 115.30 b., Nordost 105.60 b. G., do. junge —.— b., Union 67.60 bez., Jura-Simplon St. 52.50 bez., Genußscheine —.— bez., Werger —.— b., Siemens — b., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Bochumer 115.— bez., Massen — —.— bez., Guano — b., Kourl 52.— bez., Essighaus bez., Westeregeln —.— b., Alpine —.— b., Edison — bez., Harpener 124.50 b., Hibernia 106.60 b., Laurahütte 95.80 b., Nordd. Lloyd 94—93.70—80 bez., Gelsenkirchen 133.40 b., Konkordia —.— bez., Italiener 92.40 bez., Spanier —.— bez., Buenos 38.20 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien —.—. Diskonto-Komm. 176.10. Türken B. 32.10.

☞ Samstag, den 24. d. M., bleiben die Lokalitäten der Effekten-Societät geschlossen.

* **Karlsruhe**, 16. Dezbr. Von heute an kosten 450 Gramm Halbweißbrod 17 Pf., 900 Gr. 34 Pf., 700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 20 Pf., 700 Gr. 2. Sorte 17 Pf., 1400 Gr. Schwarzbr. 1. S. 40 Pf., 1400 2. S. 34 Pf., 450 Gr. Kornbrod 14 Pf., 700 Gr. 20 Pf., 900 Gr. 28 Pf., 1400 Gr. 40 Pf. — ½ Kilo Ochsenfleisch 60—68 Pf., Rindfleisch 56 bis 60 Pf., Schweinefleisch 64—68 Pf., Kalbfleisch 56 bis 60 Pf., Hammelfleisch 40—50 Pf.

Mannheim, 16. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 16.55, für Mai 16.75, Juli 17.—. Roggen für März 14.40, Mai 14.70, Juli 14.70. Haber für März 14.20, Mai 14.60, Juli 15.—. Welschkorn für März 11.35, Mai 11.25, Juli 11.25. Stimmung flau.

* **Konstanz**, 16. Dez. 100 Kilo Waizen 16.50, n. Roggen 14.—, Gerste 13.50, Haber 12.50, Welschkorn 13.50, Mehl 1. S. 30.—, 2. S. 28.—, 3. S. 26.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 28, Schwarzbr. 26, Rindfl. 1.28, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8½, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 8.00—0, 1 Kilo Butter 2.20—40. 100 Kilo n. Kartoffeln 4—5 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 16. Dez. Spiritus 50r hier 51.—, 70r hier 31.50, für Dez.-Jan. 30.70, Juni-Juli 32.90.

* **Bremen**, 16. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.50. Still.

* **Hamburg**, 16. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76½ Pf., ditto für März 74¾ Pf.

* **Antwerpen**, 16. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12¾, Dezember —.—, Januar 12⅞, Januar-März 13—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 118¼ Fr.

* **Amsterdam**, 16. Dez. Bankazinn 56—, Billitonzinn 55¾.

* **Liverpool**, 16. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 15,000 Ballen. Umsatz 6000 Ballen. Amerikaner fester, Surats und.

* **Glasgow**, 16. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 6½ d.

* **London**, 16. Dez. Silber 38¼.

* **New-York**, 16. Dezbr. Baumwolle in New-York 9¹³⁄₁₆, ditto in New-Orleans 9¹¹⁄₁₆. Baumwolle für März 9.94, für April 10.04, Baumwollezufuhr vom Tage 28,000, Ausfuhr nach Großbritannien 13,000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 16. Dez. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung.) Mit Wirkung vom 1. Jan. k. J. an werden die täglichen Verpflegungskosten im städt. Krankenhaus folgendermaßen festgesetzt: für die Angehörigen hiesiger Krankenkassen auf Grund abgeschlossener Verträge 2 M., für hier wohnhafte Privatpersonen, sowie für die Angehörigen auswärtiger Krankenkassen auf Grund abgeschlossener Verträge 2 M. 20 Pf., für die Angehörigen von Krankenkassen, mit welchen Verträge nicht abgeschlossen sind, 4 M. — Auf Anregung Großh. Bezirksamts erklärt sich der Stadtrath mit Erlassung einer Vorschrift, nach welcher die Radfahrer an ihren Fahrrädern eine ihnen von Großh. Bezirksamt bezeichnete Nummer führen müssen, einverstanden. — Dem Herrn Feuerwehrhauptmann Schlachter wird für seine opferwilligen Bemühungen bei Einübung der ständigen Feuerwehrwache der Dank des Stadtraths ausgesprochen. — Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit einzelne Kompagnien der freiwilligen Feuerwehr und auch das ganze Feuerwehrkorps mittelst des neuen Feuertelegraphen zur Nachtzeit probeweise zu allarmiren. — Für die allgemeine Musikbildungsanstalt wird zur Bestreitung besonderer Ausgaben außer dem jährlichen Beitrag von 1200 M. ein einmaliger Beitrag von 800 M. in den 1893er Voranschlag aufgenommen. — Die Lieferung einer Thurmuhr für die Liebfrauenkirche wird der Thurmuhrenfabrik Gebr. Ungerer in Straßburg übertragen. — Die Lieferung des im Stadtgarten im Jahre 1893 benöthigten Brodes und der Naturalien erhalten übertragen: ersteres Bäckermeister Rößler, letzteres Samenhändler K. Weiß. — Die in hiesiger Stadt am 3. Dezember d. J. vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebniß: Pferde 2801, Esel 5, Rindvieh 1152, Schafe 24, Schweine 549, Ziegen 221, Bienenstöcke 143, Gänse 2973, Enten 330, Tauben 3486, Hühner 7538 Stück. — Der Vorsitzende bringt eine Mittheilung des Herrn Armenraths Maisch zur Kenntniß, wonach von dem Königl. Bekleidungsamt des 14. Armeekorps in der Zeit vom 1. Oktober 1891 bis dahin 1892 an bedürftige Frauen hiesiger Stadt 14,844 Hemden, 11,551 Unterhosen und 1381 Stück Helmlappen gegen eine Vergütung von 5977 M. 39 Pf. zur Anfertigung vergeben worden sind. — Aus der Kaiser Friedrich-Stiftung werden an Schüler der Kunstgewerbeschule, Baugewerkschule und Gewerbeschule 19 Stipendien von je 50 M. bewilligt. — Ein Gesuch des Geschäftsführers Julius Jäger aus New-York um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

Karlsruhe, 17. Dez. S. K. H. der Großherzog haben dem allgemeinen evang.-protest. Missionsverein die Gabe von 100 M. huldvollst überwiesen. — S. Gr. H. der Prinz Wilhelm von Baden und seine erlauchte Gemahlin haben dem evangelischen Krankenverein den Betrag von je 30 M. übergeben.

Karlsruhe, 17. Dez. Laut amtlicher Bekanntmachung ist der Schalter des Kais. Postamts Karlsruhe-Mühlburg für die Zeit vom 19. bis zum 24. d. M. auch über Mittag zur Entgegennahme von Paketen offen. Morgen, am 18. ds. Mts., wird die Paketannahme bereits um 11 Uhr Vormittags beginnen.

Karlsruhe, 17. Dez. Herr Stadtrath Frdr. Höpfner hat der hiesigen Behörde 380 Mark zur Vertheilung an folgende Vereine und Anstalten übergeben: für die hiesigen Armen 50 M., für den Bad. Frauenverein, Abth. IV., 50 M., für die Flickschule des Frauenvereins 20 M., für die Krippe des Frauenvereins 20 M., für den Flickverein des Frauenvereins 20 M., für den Elisabethenverein 20 M., für das Asyl Scheibenhardt 20 M., für das städt. Krankenhaus 20 M., für das Diakonissenhaus 20 M., für die Kleinkinderbewahranstalt 20 M., für den Schwesternfond 20 M., für die Kinderpflege 20 M., für das St. Vinzentiushaus 20 M., für das Waisenhaus 20 M., für das Pfründnerhaus 20 M. und für die Anstalt in Mosbach 20 M. — Ferner hat Herr K. v. Chrismar 130 Mark, und zwar 30 M. für das Krankenhaus, 20 M. für den Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder, 20 M. für die Kleinkinderbewahranstalt, 30 M. für das St. Vinzentiushaus und 30 M. für das Waisenhaus gespendet.

Karlsruhe, 17. Dez. Die Ausstellung der von den Zöglingen des Kindergartens gefertigten Weihnachtsarbeiten findet Sonntag, 18. d. M., von Vormittags 11 Uhr ab, im Lokale Werderstraße 3 statt.

Karlsruhe, 17. Dez. Dem evang. Krankenverein sind in letzter Zeit 47 M., sowie eine größere Menge von Lebensmitteln überwiesen worden.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Geschichtsphilosophische Gedanken. Ein Leitfaden durch die Widersprüche des Lebens von Karl Jentsch (Leipzig, Grunow).

H. Specht, Pfarrer: Kirchengeschichtliche Darstellung der Gemeinde Unteröwisheim. Im Selbstverlage. Dieses Werkchen ist ein allgemein interessanter und auch für den Forscher werthvoller Beitrag zur Einzelgeschichtsschreibung unseres engeren Heimathlandes. Es behandelt, im Anschluß an alte Kirchenbücher, die Geschichte der Gemeinde Unteröwisheim im Kraichgau von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Es wirft aber naturgemäß auch einen Blick auf die Geschichte des ganzen Gaues und im Weiteren auch unseres ganzen Vaterlandes. Das Büchlein ist auf's Wärmste zu empfehlen, um so mehr, als der Preis ganz niedrig bemessen ist und ein etwaiger Ueberschuß einem guten Zwecke dient. — Das Beispiel des Herrn Pfarrers Specht, die Urkunden der einzelnen Pfarreien und Gemeinden zu durchsuchen und die Ergebnisse zu veröffentlichen, verdient Beachtung und Nachahmung.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 18. Dez. (17. Vorstellung außer Abonnement.) Zum ersten Male wiederholt: „Die Orientreise", Schwank in 4 Akten von Oskar von Blumenthal und Gustav Kadelburg. — Neu einstudirt: „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von Josef Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 20. Dez. (Für die Abonnenten der ungeraden Tour als Ersatz für die entgangene 19. Ab.-Vorstellung): „Fidelio", Oper in 2 Akten von Ludw. van Beethoven. Anfang 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Vereine.

Kameraden des Infanterieregiments Nr. 112: Sonntag, den 18. Dez., Abends 8 Uhr, im „Landsknecht", zur Geburtstagsfeier des Prinzen Wilhelm von Baden und zur Erinnerungsfeier an den Tag von Nuits: kameradschaftliche Unterhaltung.

Militärverein: Samstag, den 17. Dez., Abends 8½ Uhr, im Kolosseumsaal „Nuitsfeier".

Liederkranz: Sonntag, den 18. Dez., Abds. 8 Uhr, Familienabend.

Museumsgesellschaft: Sonntag, den 18. Dez., Nachmittags 4 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Manz-Berlin.

Kasinogesellschaft Liederkranz-Mühlburg: Vom 13. bis 18. Dezember, Ausstellung von Reisebildern und Gegenständen aus Asien.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm, Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, 17. Dez. (Gottesdienst am 18. Dez.) 8½ Uhr ev. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche: Herr Hofvikar Fischer. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Stadtpf. Schmidt. 10 Uhr Stadtk.: Hr. Stadtpf. Laengin. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. 6 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtvikar Schlömann. Christenlehren. 10 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 11½ Uhr Kl. Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. 11½ Uhr Kreuzstraße 15: Herr Stadtpf. Schmidt. 11½ Uhr Pfründehauskirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. — Wochengottesdienst Donnerst., den 22. Dez. Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Stulz. — Militär-Gemeinde. 11½ Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 17. Dez. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Sonntag, 18. Dez., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: Der Gottesdienst fällt aus. — Ev. Gottesdienste im Stadtth. Mühlburg. 9½ Uhr Vormittagsgottesd.. 1½ Uhr Christenl.: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Rorateamt. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Strobel. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Dekan Benz. 2½ Uhr Christenl. 3 Uhr Vesper. Kollekte für arme Theologen. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Rorate. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Adventsandacht. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. Der Gottesdienst fällt aus. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst 2 Uhr Christenlehre u. Adventsandacht. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. 8½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. Wettervorhersagung. Nachmittags 4 Uhr.

In Folge der Ausbreitung des Hochdrucks im Südwesten ist Aufheiterung eingetreten. Die heitere, niederschlagsfreie, milde Witterung wird auch zunächst noch fortdauern. Späterhin aber könnte unter dem Einfluß eines neuen Luftwirbels, dessen Annäherung im Westen sich ankündigt, bei südwestlichen Winden wieder Trübung und Regen sich einstellen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Bez.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	10710	—
„ 3½ „	9990	—
„ 3 „	86	8590
Preußen 4 konf. Oblig. M.	—	10690
„ 3½ „	10010	100
„ 3 „	86	8590
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	102
„ 4 ditto . . M.		104
„ 4 v. 1886 .	10570	10560
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10340	10530
„ 4 „ Obl. fl.	—	10650
Württ. Obl. fl.	10110	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10430	—
„ „ 4 v. 81/83 .		10500
„ „ 4 v. 85u.87 .	105	10490
„ „ 4 v. 1881 .	10650	10690
„ „ 3½ v. 88u.89 .	10040	10030
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10440	—
„ 4 Oblig.	10540	10530
3½ Hamburger St.-Rente	9790	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5890	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5810	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9820	—
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	9910	—
„ 4⅕ Silber Rente .	8220	8210
„ 4⅕ Papierrente . .	8240	8230
„ 5 „ v. 1881	—	8440
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	10810	—
Ungarn 4 Goldrente . .	96	—
„ 5 Papierrente . .	8530	852
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10290	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8020	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9250	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8810	88
„ 3 Rente . . .	5680	5670
Rumänier 5 amort. Rente	97	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe . .	10360	10380
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6450	6440
5 „ „ 3. „ .	6650	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9750	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	99	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9840	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9840	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	9830	9825
Finnld. 4 Obl. v. 1888 M.	9500	9510
„ 4 „ 1889	9520	—
Portugiesen 4½ v. 1891	29	—
„ 3%	—	—
Serbien 5 Goldrente . .	76	—
„ 5 Eisenbahn . .	79	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10275
„ 3½ v. 1890 .	—	9460
„ 3½	9470	9460
„ 3	8560	8540
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
„ 3 „ 1888 .	8560	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6420
Schweiz 3½ Berner	—	9980
Egypt. 3½ privileg. .	9450	—
„ 4 Unific.-Obl. . M.	1002	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11260	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4550	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7600	—

Provinzial- und Gemeinde-Obl.	Bez.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10310	10290
„ „ Lit. K.	9900	—
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	—	9870
3½ „ „ Lit. S. .	9890	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	8750	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10150	—
4 „ 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8850	—
3 „ v. 1889 . .	8820	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9680
4 „ v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg . . .	—	10210
3 Pforzheim v. 1889 . .	10080	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	9750	9730
3½ „ v. 1889 . .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. & M. in Mark.	Bez.	Geld
Dtsch. Reichsb.-Antheilsch.	—	14940
Frankfurter Bank 4%	—	14150
Amsterdamer „ 4%	14760	14740
Badische Bank 4% .	—	114
5 Basler Bankverein	120	11980
Darmstädter Bank 4%	—	13170
4 Deutsche Bank . .	15850	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	104
4 Disk.-Komm.-Anth.	17830	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	9590
4 Nürnberg. Vereinsb.	17690	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	12790
Rheinische Kreditb. 4%	120	—
Süddeutsche Bank 4%	10140	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16030	—
Württ. Notenbank 4%	15790	—
Vereinsbk. 4%	—	12420
*6 Oesterr. Ungar. Bk	827	826
*5 „ Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Bez.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29650	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	54	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	142
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd . .	9350	—
4 Laurahütte. . . .	—	9490
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Bez.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	8780
4 Hess. Ludwigs Thl.	11050	11020
Ultimo	11010	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22610	226
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	138	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14310	143
4 „ Nord .	11420	114
6 Werrabahn . 100	6450	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Bez.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	76¼	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb. .	292¼	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	378¾	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168⅓
5 Dux-Bodenb. . fl.	433¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	182¼
5 Oest. Süd-Lombd. .	73¾	—
4 Oesterr. Nordwest	178½	178¼
5 „ Lit. B. i. G.	196¼	196
Prag-Dux. Pr. A.	117¾	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168⅓
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	169	—
5 Ungar. Gal. I. . .	169	168½
4 Ung. Nord-Ost . .	166	165¾
5 Gotthardb. 500 Fr.	15620	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10250	—
5 Westsicil. E.-B. .	62	6135

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Bez.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	10370	10390
4 Pfälzische Nordbahn	10340	10360
4 „ Max M.	10370	10360
3½ „	—	—
5 Albrecht . . . stfr.	8970	—
5 Böhm. Nord i. G.	10040	—
5 Donau-Dpfsch. 1886	8950	—
4 Elisabeth. . strpfl.	9650	—
4 „ . . . stfr.	10060	—
4 Franz-Josef . .	82	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	81	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	8250	—
5 Oesterr. Nordw. M.	1075	10740
5 ditto Lit. B. fl.	903	9020
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10470	10460
3 „ „ Fr.	6410	6350
5 „ Oest.-Ung.-Gold	—	10780
3 „ v. 1888 M.	1006	—
3 „ I.—VIII. Em.	80	7780
3 „ IX. „	7790	7780
3 „ v. 1885 „	7720	7710
4 „ Erz.-Reg Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer . M.	10860	10640
4 ditto . . .	9980	9970
3 Raab-Odenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	—
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	8160	—
4 „ in Gold . .	10070	10060
3 Ungarische N.-O.-R.	104	—
5 ditto Galiz. fl.	8780	8770
4 Vorarlberger versch.	—	8220
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	—	6830
5 Toskanische C. Fr	10080	—
3 Gotthardb.	10390	—
4 Russ. Südw. E.-G.-O.	9290	—
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3110	—

Pfandbriefe. In %	Bez.	Geld
4 H. R.-A. St. VIII-Xe.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	—	9830
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „ „	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unk. b. 1869	102	—
3½ „ bto.	97	—
5 Pr. B. K. A. B. rl. à 110	102	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B. C. A. à 100 rl.	10696	10080
3½ „ v. 1886	9520	45
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10070
4 „ „ S. 53	10076	10060
4 do. unkdr. b. 1898 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (unk. b. 1896).	102	—
3½ „	—	9510
4 S. B.-K.-G. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	103	1029
3½ „ Kred.-Ver.	9720	97
4 „ Vereinsbank	102	10190

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 50	168 50 B 168 10
Antwerpen-Brüssel . .	Fr. 100	80 75	—
Italien	Lire 1	77 90	
London	Pfr. 1	20 335	20 395 B 20 35 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 60	—
Schwz. Bkpl. . . .	Fr. 100	80 325	—
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . .	fl. 100	—	
Wien ö. W. . . .	fl. 100	169 20	
„	M. G.	—	

	Bez.	Geld
Ital. R. J.-G. stf.	8520	—
4 „ „	6950	6930
4½ Ital. Ndl. L. stf.	9725	—
4 „ . . .	95	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100 70	10060
5 Oest. St.-Dom. 500	10780	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 „	10080	10070
3½ „ v. 1886 .	9216	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Bez.	Geld
3½ Preuß. Prämien	183 0	—
3 Badische Prämien .	1396	—
3 Bayer. Prämien .	14180	14170
4½ Köln-Mindener .	13210	—
5 Oldenburger . . .	128	—
3 Oesterr. v. 1854 .	124	—
4 „ v. 1860 .	12600	—
4 St.-Raab-Grazer .	10460	—
4 Türken Fr. 400 .	—	2825
4 Mein. Präm. Pfdb.	12890	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Bez.	Geld
Ansbacher . . . 7	4220	—
Augsburger . . . 7	3040	—
Braunschweig Thlr. 20	10360	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5890	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3540	—
Genua . Lire 150	—	1218
Mailänder . Fr. 45	42	4160
„ . . . 10	1340	—
Meininger . . fl. 7	2850	—
Neufchateler . Fr. 10	2270	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32710	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33490
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	33	—
Schwedische . Thl. 10	91	—
Ungar. Staats fl. 100	25780	—
Venetianer . Lire 30	3250	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	414	—
Franz. Banknoten . .	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 20
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
„ in ½ .	16 29	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 24	20 30
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 50	111 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 14
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 14
„ in S. Franzisko z.	—	4 13
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
3% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	16 890
„ in Silb. fl. 50	—	84 50
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 50
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Höhere Handelsschule Calw i. Württ.

Nächste Aufnahme 3. Januar 1893.

I. Abtheilung: Dreiklassige Vorbildungsschule für den kaufm. Beruf; Aufnahme schon mit 13 Jahren.

II. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.

III. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Leute aus dem Nährstand, welche sich kaufm. ausbilden wollen.

Die Schüler werden in der Anstalt selbst verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht an der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen. Prospekte mit vielen Referenzen durch den **Direktor Spöhrer.**

Gegründet 1876, erweitert 1882, 1887, 1889, 1892. — Sechs tüchtige Fachlehrer.

Todesanzeige.

5349.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Anna Friederike Walz,

geb. Schnauffer,

im Alter von 53 Jahren nach schwerem, mehrwöchentlichem Krankenlager zu sich in die ewige Heimath zu rufen.

Verwandte, Freunde und Bekannte setzen wir mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit in Kenntniß.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jakob Walz, Oekonom.

Gondelsheim, den 16. Dezember 1892.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Todesanzeige.

5344.1 Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Marie Krumm,

gestern Abend 7 Uhr nach langjährigem Krankenlager im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Emmendingen, den 16. Dezember 1892.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Roll, Altbürgermeister.

Dies statt besonderer Anzeige.

4385.—9 Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem **Stahlpanzergewölbe verschliessbare Abtheilungen vermiethen,** welche unter **Selbstverschluss des Miethers** bleiben.

Der Zutritt zu dem Panzergewölbe steht dem Miether während der Geschäftsstunden jederzeit frei. Zudem haben wir Vorsorge getroffen, dass die erforderlichen Arbeiten an den hinterlegten Werthpapieren von den Miethern in einem abgesonderten Raume neben dem Stahlpanzergewölbe vorgenommen werden können.

Ferner übernehmen wir unter **voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande,

die Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren in offenem Zustande,

besorgen die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrole über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die bei uns hinterlegten Werthpapiere werden in unserem **feuerfesten, mit Stahlpanzerplatten versehenen Gewölbe** aufbewahrt.

Straus & Co.,

Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin S.W. 12 (H. Reuther & O. Reichard)

Preis 20 Mark — **Der Schwarzwald** von **Wilhelm Jensen** — Zweite verbesserte Auflage — zweifarbigem Druck — MIT ÜBER 200 Original-Illustrationen von W. Hasemann, E. Lugo, M. Roman, W. Volz, K. Eyth u. A. — *Hervorragend in jeder Beziehung.*

5277.4.3

KARLSRUHE, **C. FEIGLER,** Herrenstr. 21,

Grossherzogl. Hoflieferant,

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein mit Neuheiten jeder Art ausgestattetes Lager von

feinen Leder- und Holzgalanteriewaaren, wie Fächer,

Neuheiten der Kunstindustrie in Metall,

Altdeutsche getriebene Lederarbeiten u. feine Waaren f. d. Schreibtisch.

Photographie-Albums und -Rahmen

jeder Art und Größe. 5209.3.3

Reiche Auswahl von: Gegenständen zum Bemalen, Brennen und Schnitzen, sowie zum Montiren mit Stickereien und Photographien.

Schlitten & Wagen

in bester Arbeit vorräthig bei 5158.4.4

U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe, Waldhornstraße 14.

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte durch den Vorstand. 3663.20.19

5021.9.8

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Anker.** Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,

Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten usw.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe,

Grossh. Hoflieferant. **Pianoforte-Lager.** 4767.6.6

Der Redakt. der intern. Ind. Rundschau spricht sich ungefähr folgendermaassen aus:

Wir hatten Gelegenheit, die **hervorragendsten Pianoforte-Magazine diesseits, wie jenseits** des Oceans zu sehen und müssen gestehen, dass uns **keines** bekannt ist, welches durch mannigfaltige, interessante **Zusammenstellung** und namentlich durch die **mustergiltige Pflege** der Instrumente mehr imponirt hätte, als das Karlsruher Lager des Hoflieferanten

Ludwig Schweisgut.

Flügel, Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, Steinway & Sons.**

Pianoforte-Vermiethung.

Reparatur-Anstalt.

Sehr grosse Auswahl, billige Preise, coulanteste Bedienung.

L. Müller's Schirmfabrik,

gegründet 1852. **K. Appenzeller,** gegründet 1852.

Karlsruhe,

20 Herrenstraße 20,

empfiehlt 5217.—2

als nützliches Festgeschenk:

Regenschirme

nur eigener Fabrikation

für Herren, Damen und Kinder,

Sonnenschirme,

feinste Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fabrikniederlage: Kaiserstr. 199 a.

Die reichhaltigste 5150.2.2

Weihnachtsausstellung

in praktischen Haushaltungs-Gegenständen, sowie auf dem Gebiete des Kunstgewerbes empfiehlt zu bekannt sehr billigen Preisen

W. Lichtenfels,

KARLSRUHE, Friedrichsplatz 9.

K. Appenzeller,

Handschuhfabrikation,

KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 199 a, Ecke der Waldstrasse,

empfiehlt 5216.—2

als nützliche Festgeschenke:

Handschuhe	Cravatten,	Regenschirme
Jeder Art, Clacé-, Wasch-, Wildleder, Wolle u. Seide.	feinste Neuheiten, Hosenträger, Kragen und Manschetten.	für Herren, Damen und Kinder.

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,

liefern 5361.—57

Braut- u. Kinderausstattungen

in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Reise- u. Schlafdecken

à M. 5.— bis zu den feinsten Sorten, 5328.3.1

seidene Decken,

grösste Sorte, Mk. 9.— per Stück,

Schlummer- u. Sophakissen, Tischdecken jeder Art,

Angora- und Ziegenfelle, Holländer- und andere Teppiche, Portièren. 5328.3.1

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189,

Karlsruhe.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt als Spezialität: 5207.3-2

Aechte Wiener Meerschaumwaaren,

Bernsteinspitzen,

Holz- und Porzellan-Pfeifen aller pat. besseren Systeme.

Spazierstöcke,

Schnupftabaksdosen,

Feuerzeuge etc.

Schönste Auswahl. Billigste Preise.

Friedrich Weber,

Drechslerwaaren-Geschäft,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 207.

KARLSRUHE.

Restauration 3473—18

Schützenhaus.

Ständige Restauration.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.

Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.

Kaffee mit Gebäck.

Hübsche Kegelbahn.

Nebenzimmer mit Pianino.

J. Möloth, zum Schützenhaus.

Eine grössere Anzahl zurückgesetzter Artikel, zu

Weihnachtsgesehenken

sehr gut sich eignend, werden zu ***bedeutend ermässigten Preisen*** *abgegeben.* 5282.2.2

A. Seyfried,

Inhaber ***Ludwig Zipperer,***

Kaiserstrasse 133, ***Karlsruhe.***

THEE.

Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.

Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.

Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.

Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.

Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.

C. Frohmüller,

5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Zu kaufen oder pachten gesucht ein

Gasthof oder Restaurant

mittleren Ranges in guter Lage. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5336.2.1

Altes Kirschbaumholz,

6–8 cm dick geschnitten, suchen zu kaufen: 5338.3.1

Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, **Karlsruhe.**

3044.52.24

Friedrichsbad Karlsruhe

3740.—15 Wir empfehlen wegen der dieses Jahr so bald geschlossenen Flussbäder zur geeigneten Fortsetzung einer begonnenen Badekur unsere stets angenehm und gleichmässig temperirte Schwimmhalle angelegentlichst dem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum.

Gleichzeitig damit bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten Wannenbäder in Erinnerung und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

G. Schmidt-Staub,

Hofuhrmacher u. Chronometermacher,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 154, gegenüber d. Grenadier-Kaserne.

Schmidt-Staub's PRAECISIONS-TACHENUHREN.

Jedermann, dem der Besitz einer wirklich zuverlässigen u. ganz genau gehenden Uhr Wunsch u. Bedürfniss ist, bestens empfohlen. Gold. u. silb. sehr solide Gehäuse. Auswahlsendungen bereitwilligst. 4668.10.10

Geschäftshaus ersten Ranges, gegründet 1860.

Metallsalzziegeldach,

leicht, dauerhaft u. billig aus Kupfer, Zinkblech u. verzinktem Eisenblech.

Bauornamenten,

Dachfenster, Dachspitzen, Marquisen 2c., aller Art gestanzter, gezogener, gedrückter und gegossener Ornamenten aus Zink, Kupfer u. Blei.

Hermann Kleche, Baden-Baden. 5087

A. L. Beck,

L. Sturm's Nachf., Karlsruhe, gegenüber der Infanteriekaserne, empfiehlt täglich frisch eintreffende

See- u. Flußfische

aller Art,

nur lebend frisch; keine Lagerwaare. Holl. Schellfische, Cabeljau, Hechte, Zander, Schollen, Turbots, Ostender Soles, Blaufelchen 2c. 2c.

Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 5200.—6

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.15

Offene Lehrstelle

in einem hiesigen größeren Colonialwaarengeschäft en gros u. en detail für einen jungen Mann aus guter Familie, möglichst vom Lande, mit den nöthigen Vorkenntnissen. Bedingungen sehr günstig. Kost u. Wohnung im Hause. Gelegenheit zur gründlichsten Ausbildung. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5268.—2

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.